

# Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015

gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft <sup>1</sup>

**Bachgrund-Karlstadt**

Nummer

**6 5 2**

## Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

|  |   |   |   |   |
|--|---|---|---|---|
|  | 4 | 7 | 1 | 9 |
|--|---|---|---|---|

2. Waldfläche in Hektar ..... 

|  |   |   |   |   |
|--|---|---|---|---|
|  | 1 | 9 | 4 | 8 |
|--|---|---|---|---|

3. Bewaldungsprozent ..... 

|  |   |   |
|--|---|---|
|  | 4 | 1 |
|--|---|---|

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

|  |  |   |
|--|--|---|
|  |  | 0 |
|--|--|---|

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

|  |
|--|
|  |
|--|
- überwiegend Gemengelage ..... 

|   |
|---|
| X |
|---|

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

|                                          |   |                                                               |  |
|------------------------------------------|---|---------------------------------------------------------------|--|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder ..... | X | Eichenmischwälder .....                                       |  |
| Bergmischwälder.....                     |   | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten<br>Niederungen ..... |  |
| Hochgebirgswälder .....                  |   | .....                                                         |  |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

|                                  | Fi | Ta | Kie | SNdh |  | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|--|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten ..... | X  |    | X   | X    |  | X  | X  | X    | X    |
| Weitere Mischbaumarten .....     |    |    |     |      |  |    |    |      |      |

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Hegegemeinschaft auf der Fränkischen Platte. Die Waldflächen liegen z.T. auf flachgründigen Muschelkalkstandorten an den Taleinschnitten des Aschbaches und seiner Seitentäler, sowie im Ölgrund, aber auch in größerem Umfang -v.a. weiter entfernt von den Ortschaften, an den Gemarkungsgrenzen- auf besseren Lößlehmstandorten und auf Keuperböden.

Überwiegend Gemeindewald Eußenheim, und etwas Kleinprivatwald.

Auf großen Flächenanteilen naturnahe Buchenbestände, sowie Eichenbestände aus ehemaliger Mittelwaldbewirtschaftung, die Verjüngung der Eiche ist daher grundsätzlich von erheblicher Bedeutung. Daneben kommen jüngere Edellaubholzbestände und

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

Nadelholzbestände mit führender Fichte, Kiefer oder Douglasie vor, die Lärche ist als Mischbaumart verbreitet.

|                                 |                |                                     |                   |                                     |
|---------------------------------|----------------|-------------------------------------|-------------------|-------------------------------------|
| 9. Vorkommende Schalenwildarten | Rehwild.....   | <input checked="" type="checkbox"/> | Rotwild .....     | <input type="checkbox"/>            |
|                                 | Gamswild.....  | <input type="checkbox"/>            | Schwarzwild ..... | <input checked="" type="checkbox"/> |
|                                 | Sonstige ..... | <input type="checkbox"/>            |                   |                                     |

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Verbiss im oberen Drittel (der Leittriebverbiss wird in dieser Größenklasse nicht eigens ermittelt) über alle Baumarten ist mit jetzt 8,9% (2012: 4,3%, 2009: 10,2%, 2006: 25,5%) wieder etwas angestiegen. Dies ist, mit Ausnahmen eines leichten Rückgangs bei den Sonstigen Laubbäumen, bei allen erfassten Baumarten(-gruppen) zu beobachten.

Maßgeblicher für die Beurteilung der Höhe der Verbissbelastung als die reinen Verbissprozentwerte, ist jedoch die Entwicklung der Baumartenzusammensetzung in der Verjüngung

Diesbezüglich ist zunächst hervorzuheben, dass der Anteil der Eiche in dieser Größenklasse mit 2,9% gegenüber 2012 (8,5%, 2009 14,1%, 2006 18,7% und 2003 27,3%), zum vierten Mal in Folge erheblich gesunken ist, obwohl es nach der Mast im Jahr 2000 sowohl zwischen den Jahren 2006 und 2012, als auch danach ergiebige Spreng- und Teilmasten gab. Zudem ist selbst dieser geringe Anteil wiederum noch deutlich höher, als bei den Pflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe (0,2%).

Beides weist auf eine selektiv zuungunsten der Eiche wirkende Verbissbelastung und entsprechende Schwierigkeiten, diese Baumart ohne Schutzmaßnahmen im erforderlichen Umfang zu verjüngen, hin.

Dem hingegen ist positiv zu vermerken, dass der Anteil der Edellaubbäume gegenüber 2015 deutlich von 19,8 auf 32,6% gestiegen ist. Auch ist er Anteil in der nächsthöheren Größenklasse ist mit 18,3% zwar deutlich niedriger, aber immer noch so hoch, dass mit einer nennenswerten Beteiligung dieser Baumartengruppe am Ende der Verjüngungsphase gerechnet werden kann.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Verjüngung dieser Größenklasse besteht zu 58,9% aus Buche (2012: 66,0%, 2009: 54,9%, 2006: 66,2%), zu 18,3% aus Edellaubbäumen (2012: 14,5%, 2009: 16,8%, 2006: 16,0%), zu 14,4% aus Sonstigen Laubbäumen (2012: 12,7%, 2009: 17,7%, 2006: 10,4%), zu 8,1% aus Fichte (2012: 2,6%, 2009: 4,4%, 2006: 1,9%) und bedauerlicherweise nur noch zu 0,2% aus Eiche (2012: 4,3%, 2009: 6,2%, 2006: 5,4%). Damit hat der Anteil der Buche, zugunsten aller Mischbaumarten mit Ausnahme der Eiche etwas abgenommen. Bezüglich der Eiche ist zudem aus Beobachtungen der forstlichen Praxis heraus anzumerken, dass die Zahl der relevanten Verjüngungen auf Eiche gegenwärtig relativ gering ist und sich darunter auch Beispiele finden, welche sich zielgerecht entwickeln.

Der Leittriebverbiss ist mit jetzt 11,5 % exakt gleich hoch wie 2012 und somit sowohl im zeitlichen Vergleich (2009: 25,1%, 2006: 31,3 %, 2003: 22%, 2000: 27%), als auch im Vergleich mit den anderen Hegegemeinschaften im gleichen Wuchsgebiet nach wie vor

relativ niedrig.

In der Hegegemeinschaft deutlich überdurchschnittlich verbissen, sind nach wie vor die Edellaubbäume, bei denen der Leittriebverbiss deutlich von 10,6 auf 20,5% angestiegen ist und die Sonstigen Laubbäume, die mit 19,1 gegenüber 26,3% einen etwas geringeren Verbiss als 2012 aufweisen. Für Eiche sind aufgrund ihres zu geringen Vorkommens in dieser Größenklasse anhand der Verbissaufnahme keine gesicherten Aussagen über die Verbissbelastung mehr möglich.

---

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Während bei der letzten Erhebung noch eine Zunahme bei der Eiche festzustellen war, ist deren Pflanzenzahl nunmehr von 44 auf 0 zurückgegangen. Die Anzahl der Pflanzen aller Baumarten in dieser Größenklasse hat sich hingegen mit jetzt 259 gegenüber 247 im Jahre 2012 kaum verändert.

---

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3

0

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

0

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

2

Aufgrund der im Rahmen der forstlichen Beratung und bei der Erstellung der Revierweisen Aussagen gewonnenen Erkenntnisse, ist eine natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten tatsächlich im Wesentlichen, bei der Eiche allerdings mit größeren Einschränkungen, ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildverbiss möglich.

---

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen

Die bei der Verjüngungsinventur erhobenen Daten weisen bei einem gleichbleibenden Anteil von Pflanzen mit Leittriebverbiss insbesondere auf eine laufende Entmischung zugunsten der Eiche hin. In den in der Hegegemeinschaft gegenwärtig vorhandenen, relevanten Verjüngungssituationen können jedoch alle standortgemäßen Baumarten, auch unter Einbeziehung der Situation bei der Eiche, im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen verjüngt werden.

Der Schalenwildverbiss in der Hegegemeinschaft wird deshalb insgesamt als tragbar begutachtet.

Aufgrund der genannten Einschränkungen kann das erreichte Niveau jedoch nach wie vor noch nicht als gesichert angesehen werden. Es besteht weiterhin die Gefahr, dass bereits geringe Unterschreitungen der Abschussvorgaben zu einer Verschlechterung der Situation führen.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen, den Abschuss beizubehalten.

Um den genannten Entmischungstendenzen entgegenzuwirken, erscheint es geraten, Verjüngungsflächen, ganz besonders auch solche mit Eiche, verstärkt schwerpunktmäßig zu bejagen.

## Zusammenfassung

### Bewertung der Verbissbelastung:

günstig .....

tragbar .....

zu hoch .....

deutlich zu hoch .....

|   |
|---|
|   |
| X |
|   |
|   |

### Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

|   |
|---|
|   |
|   |
| X |
|   |
|   |

|                                    |              |
|------------------------------------|--------------|
| Ort, Datum<br>Lohr, den 02.10.2015 | Unterschrift |
|------------------------------------|--------------|

FD Christoph Kirchner, Abteilungsleiter

## Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“